

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 13

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Präsident: Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.
I. Vize-Präsident: Dr. med. A. v. Schulthess-Kochberg, Thalacker, Zürich I.
II. Vize-Präsident: Dr. med. Siegfried-Keller, Zurlindenstraße 78, Zürich III.
I. Sekretär: Gottlieb Benz, Hammerstraße 29, Zürich V.
II. Sekretär u. Korrespondent für das Vereinsorgan: E. Weber, Stationsvorstand in Letten, Zürich IV.
Protokollführer: Jakob Bürkli, Stampfenbachstraße 56, Zürich IV.
Quästor: Albert Lieber, Nordstraße 97, Zürich-Wipplingen IV.
Archivar: Hans Scheidegger, Schipfe 1, Zürich I.
Beisitzer: Jean Stierli, Konradstraße 76, Zürich III.
Paul Sauter, Neue Beckenhofstraße 35, Zürich IV.
Joh. Gattiker, Tolderstraße 17, Zürich V.

Ferner hat der Centralvorstand beschlossen, die H. Dr. med. Krüker-Wegmann, Stadtarzt in Zürich I, Zeltweg, und Dr. med. Rahut, Territorialarzt, Kreis IV in Kloten-Zürich, zu allen Sitzungen (mit beratender Stimme) einzuladen.

Achtungsvoll mit Samaritergruß!

Zürich, den 17. Juni 1903.

Namens des Centralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,
Der Präsident: Louis Cramer. Der I. Sekretär: Gottl. Benz.

NB. Lehrmaterialien und Verbandartikel sind bei Hrn. Albert Lieber, Centrakassier, zu verlangen; alle andern Korrespondenzen sind an Hrn. Louis Cramer, Präsident, zu richten, ebenso diejenigen um Skelette, Bilderwerke, Kursfragebogen, Regulative für Samariterkurse, Kurse häuslicher Krankenpflege und Statuten des Schweiz. Samariterbundes.

Aus den Vereinen.

Auch wir Luzerner sind keineswegs die Letzten auf dem Plage. Tüchtig wird auch hier gearbeitet auf dem Gebiete des Samariterwesens, dem hehren Werke christlicher Nächstenliebe. Sonntag den 7. Juni sammelten sich auf dem idyllisch gelegenen Höhenkurort Oberrüti bei Horw die Mitglieder des **Militär-sanitätsvereins Luzern** und der **Samaritervereine Horw und Kriens** zu einer gemeinsamen **Feldübung**. Dieselbe nahm bei denkbar günstigster Witterung einen sehr guten Verlauf und bot sowohl den arbeitenden Samaritern, als auch dem zuschauenden Publikum viel Lehrreiches. Die Notverbände sowohl, als besonders auch der Transport der Patienten, welcher infolge des ziemlich unebenen Übungsfeldes sich sehr interessant gestaltete, wurden von den anwesenden Ärzten, H. Dr. Kottmann und Dr. Menggli von Kriens, einer eingehenden Kritik unterworfen. Nach getaner ernster Arbeit folgte noch ein Stündchen gemüthlichen Beisammenseins, wobei manch ein Wort fiel zu gunsten des einheitlichen Zusammenwirkens im Sinn und Geiste des Roten Kreuzes. Möge das Samariterwesen auch im St. Luzern sich immer mehr ausbreiten, möge es blühen und gedeihen zum Wohle des Einzelnen und zum Nutzen und Frommen unseres lieben Schweizerlandes.
N. Sch.

Vermischtes.

Über einen geradezu **scheußlichen Fall von Ahrpfsucherei**, welcher sich unlängst in Schöllschiz bei Brünn ereignete und einer jungen blühenden Frau das Leben kostete, berichtet Distriktsarzt Dr. Sedlacek-Mödriz im „Gesundheitslehrer“ (1903 Nr. 1) wie folgt: Die Bediensteten der Waniefschen Viktoria-Baumschule in Schöllschiz bilden seit beiläufig sieben Jahren eine Vegetarierkolonie, an deren Spitze der Großindustrielle Waniel samt Familie steht. Wie verlautet, wird kein Bediensteter aufgenommen, der nicht zum Vegetarismus sich bekennt. Die nachstehend genannten Personen sind sämtlich Vegetarier. Hier starb nun vor kurzer Zeit die 33jährige Frau des Fr. Waniefschen Obergärtners Frau E. Kiefner an den Folgen einer Leistenbruchoperation, welche ein dortiger Gärtnergehilfe mit einem Gärtnermesser vorgenommen hatte. Ich wurde zur Frau Kiefner am 5. November morgens 3 Uhr gerufen, wobei man mir einen Zettel übergab, auf welchem Hr. Dr. St. aus Brünn (welcher sich mit „magnetischen Kuren“ befaßt) mich zu einer Beratung einlud und ersuchte, Instrumente zur Operation mitzunehmen. Draußen erwartete mich der Obergärtner Kiefner,

welcher mich sehr verschämt, aber dringend bat, mitzufahren, da es sich um seine Frau handle, die totkrank sei. Bei meiner Ankunft empfing mich Dr. St. mit der Mitteilung, daß die Patientin bereits gestorben sei und zwar an einem eingeklemmten Leistenbruche. Der Gatte tröstete sich damit, daß seine Frau wohl tot, aber nicht gestorben, sondern wiedergeboren wäre. Bei der Verstorbenen fand ich in der rechten Leistengegend eine 10 cm lange, 6 cm breite, im höchsten Grade brandige, grau verfärbte Wunde, aus deren Grunde brandige Gewebstetzen hervorragten. Ich entfernte mich mit der Mitteilung, daß ich pflichtgemäß die gerichtliche Anzeige erstatten müsse. Die gerichtliche Leichenöffnung ergab eine Schnittwunde mit Verletzung des eingeklemmten Darmes. Außerdem waren sämtliche innere Organe auffallend substanzarm, der Magen war stark erweitert, sanduhrförmig u. s. w. Aus den Erhebungen ging hervor, daß Frau Kiefner am 25. Oktober bettlägerig wurde, daß dann über Anraten eines auswärtigen „Naturheilkundigen“ auf eine „Beule“ Bäder und Umschläge angewandt wurden. Schließlich schnitt der Gärtnergehilfe Zerndt mit einem Gärtnermesser am 3. November die „Beule“ auf. Am 5. verstarb Frau Kiefner. Der tragische Tod der jungen Frau führte zur gerichtlichen Verurteilung des Gärtnergehilfen Hermann Zerndt zu 50 Kronen Geldstrafe und des Ehegatten der Verstorbenen zu 100 Kronen Geldstrafe. — Der schwere Schicksalschlag, welchen die zahlreichen Familienangehörigen der Verstorbenen erlitten und nicht zum geringsten die Gewissensbisse, unter denen alle Schuldigen und Mitschuldigen zu leiden haben und zu leiden haben werden, sind katastrophale Ausgänge und die fixe Idee, welche sie verschuldete, ist der blindwütige Haß gegen alle wissenschaftliche Medizin und deren Vertreter, wie wir ihn bei Halbgebildeten oder ganz ungebildeten Anhängern des sogenannten „Naturheilverfahrens“ in neuester Zeit nur allzu häufig vorfinden.“

Gesundheitliches.

Gute mit Weile! Das gilt für alle Spaziergänger, Radler, Touristen, namentlich aber für solche, die in hügeligem Gelände reisen oder gar Berge besteigen. Je steiler der Weg, desto langsamer der Schritt. Sobald sich Herzklopfen einstellt oder die Atmung durch die Nase nicht mehr ausreicht, mache man Halt und gönne sich Ruhe, um nachher in langsamerer Weise fortzuschreiten. Denn Herzklopfen und Atemnot sind allemal ein Zeichen davon, daß man seine Kräfte bereits übermäßig angepannt hat.

Das **Beschneiden der Finger- und Zehennägel** ist notwendig, um Schmutzansammlungen zu vermeiden. Beim Beschneiden ist Vorsicht geboten, um Verletzungen des Nagelsatzes zu verhüten. Derartige Verletzungen können leicht zu bössartigen Entzündungen führen.

Verzeichnis der bei der Redaktion eingelangten Jahresberichte etc., zugleich Empfangsanzeige und Verdankung:

Bericht der **Sektion Basel** des Schweiz. Vereins vom **Roten Kreuz** und der **Samaritervereine Basel, Binningen, Birskelden und Kleinhüningen** über das Jahr 1902.

XVIII. Bericht des **Männer-Samaritervereins Bern** für das Jahr 1902.

Jahresbericht über die Tätigkeit der **Samaritervereinigung Zürich**, umfassend den Zeitraum vom 1. April 1902 bis 31. März 1903.

ANZEIGEN.

Die Stellenvermittlungs-Bureau

der

23

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern und der **Pflegerinnenschule Zürich**

vermitteln stetsfort **tüchtiges Krankenpflegepersonal** (männlich und weiblich), sowie **Wochenpflegerinnen** (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen. **Keine Vermittlungsgebühr.**

Anfragen an:

Bureau des Roten Kreuzes, Lindenhospital, Bern. Telephon Nr. 1101.
Schweiz. Pflegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V. Telephon Nr. 2103.

Druck und Expedition: **Schüler & Cie., in Biel.**